GEOPARK RIES
Europas Riesiger Meteoritenkrater

Wegbeschreibung

Die Verbindung der beiden Asteroidenkrater Nördlinger Ries und Steinheimer Becken durch einen Radweg ist ein großes, spannendes Projekt. Denn der Geopark Ries Radweg „Von Krater zu Krater“ führt zusammen, was vermutlich durch den Einschlag eines Doppelasteroiden entstand. Vor rund 15 Millionen Jahren formte diese „kosmische Katastrophe“ nachhaltig die Erdoberfläche.

Der UNESCO Global Geopark Ries, die Stadt Nördlingen und die Gemeinde Steinheim am Albuch entwickelten gemeinsam eine faszinierende Begegnungstour vom UNESCO Global Geopark Ries zum UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb.

Auf 190 Kilometern Wegstrecke offenbart der Geopark Ries Radweg „Von Krater zu Krater“ die reizvolle Natur- und Kulturlandschaft der östlichen Schwäbischen Alb und des Rieskraters. Der Radweg erstreckt sich auf zwei Rundrouten, die sich in Nördlingen schneiden.

Infos zur Tour:

Ausgangspunkt:	Nördlinger Rathaus
Ausrüstung:	Tourenrad, E-Bike
Höhendifferenz:	◢ 987 – 958 m ◣
Streckenlänge:	190 km gesamt
Östliche Runde:	60 km
Westliche Runde:	130 km
Fahrtzeit:	11,5 – 17,5 h gesamt
Östliche Runde:	4 – 6 h
Westliche Runde:	6,5 – 11,5 h
Beste Jahreszeit:	Mai – Oktober

Anfahrt:

- Autobahn A 7, Anschlussstelle Westhausen, weiter über die Bundesstraße B 29 nach Bopfingen bis Nördlingen
- B 466 bis Nördlingen
- B 2 bis Donauwörth, weiter auf der B 25 nach Nördlingen

Parken: Parkplatz Kaiserwiese in Nördlingen

Öffentliche Verkehrsmittel: DB Bahnhof Nördlingen

Weitere Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Übernachtung und Einkehr finden Sie unter:

www.heidenheimer-brenzregion.de
www.haertsfeld.de
www.steinheim.com
www.bopfingen.de
www.deine-ostalb.de
www.geopark-alb.de

GPS-Daten und weitere Infos unter www.geopark-ries.de.

Auf dem Weg zum Steinheimer Becken, dem weltweit am besten erhaltenen Einschlagskrater mit Zentralhügel, steht eine jahrhundertealte Eiche im Naturschutzgebiet Dellenhäule.

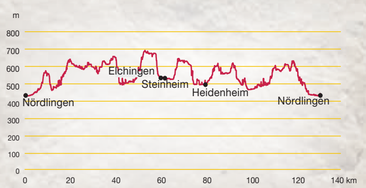
Der Riesrand von seiner idyllischen Seite: Bei Goldburghausen zwischen Nördlingen und Bopfingen. Im Hintergrund wacht der Nördlinger Kirchturm „Daniel“, das markante Wahrzeichen der Ries-Metropole.

Westliche Runde von Krater zu Krater

Die Strecke verläuft von Nördlingen über Bopfingen, Steinheim und Neresheim, zurück nach Nördlingen. Sie führt zunächst in einer anspruchsvolleren, jedoch landschaftlich äußerst reizvollen Etappe vom Rieskrater ins Steinheimer Becken. Über Baldingen, Goldburghausen und Kirchheim am Ries lockt der Radweg „Von Krater zu Krater“ langsam ansteigend den westlichen Riesrand hinauf. Vorbei an den markanten Erhebungen Blasienberg und Ipf gelangt man nach Bopfingen. Von dort aus geht es weiter über Aufhausen – Beuren nach Elchingen. Über das Härtsfeld und nach einer rasanten Abfahrt nach Oberkochen – vorbei am Kocherursprung in Richtung Königsbronn – folgt der Anstieg nach Zang. Kurz darauf erreicht man das Zwischenziel Steinheim im Steinheimer Becken.

Für den Rückweg der Etappe führt die Beschilderung des Radweges „Von Krater zu Krater“ nach Osten, den Kraterrand hinauf. Über die Schäfhalde geht es durch schattige Wälder zum Itzelberger See. Im Anschluss führt die Route ein Stück das Brenztal entlang, durch das Möhntal geht es erneut bergauf in Richtung Nattheim. Der Radweg läuft nun über Fleinheim und Dischingen durch das schöne Egautal zum Härtsfeldsee und schließlich nach Neresheim mit seiner weithin sichtbaren, prachtvollen, barocken Klosterkirche. Nach erneutem Anstieg führt der Weg nach Maria Buch und weiter nach Ohmenheim, Weilermerkingen, Dehlingen und Härtsfeldhausen. Schon bald gelangt man über eine steile Abfahrt in den Rieskessel nach Utzmemmingen und Nähermemmingen und erreicht das Etappenziel Nördlingen.

Höhenprofil westliche Runde



Am östlichen Riesrand thront die Kirche Maria Brünnlein, einer der meist besuchten Wallfahrtsorte Bayerns. Das Feuchtgebiet Wemdinger Ried gewährt zahlreichen bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen Rückzugsraum.

Östliche Runde im Rieskrater

Durch die flache Riesebene verläuft schließlich die östliche Route in einem Bogen über Wemding und Oettingen zurück nach Nördlingen. Von Nördlingen stadtauswärts in östlicher Richtung erreicht man zunächst Deiningen, nahe dem rechnerischen Einschlagszentrum des Ries-Asteroiden, und kurz darauf Alerheim. Vorbei an den Aufwölbungen des Inneren Kraterrings quert der Radweg bei der Wennenmühle die Wörnitz. Die Strecke führt weiter auf einem nahezu steigungsfreien Abschnitt bis zum östlichen

Riesrand nach Wemding.

Das Städtchen nach Norden hin verlassend, gelangt man, vorbei an der Wallfahrtsbasilika Maria Brünnlein und weitläufigen Wiesen, nach Laub. Von dort aus geht es nach Megesheim, Hainsfarth und Oettingen ins Nordries, um die Wörnitz erneut zu überqueren. Westwärts gelangt man – der Beschilderung folgend – quer durch die fruchtbare Rieslandschaft nach Bettendorf, Heuberg und Maihingen, wo der Radweg nach Süden abknickt. Im Anschluss erreichen wir Birkhausen, kurz darauf den Markt Wallerstein und gelangen über Baldingen wieder zurück in die historische Stadt Nördlingen.

Die glitzernde Eger

Höhenprofil östliche Runde

westliche Runde **östliche Runde**

UNESCO Global Geopark Ries

Der Geopark Ries stellt eine geologische Besonderheit ersten Ranges dar. Das „Ries-Ereignis“, der Einschlag des Doppelasteroiden vor rund 15 Millionen Jahren auf der Albhochfläche, hinterließ zwei eindrucksvolle Krater mit Durchmessern von 25 und 4 Kilometer: das Nördlinger Ries und das Steinheimer Becken.

Als flaches, nahezu kreisrundes Becken unterbricht das Nördlinger Ries den schwäbisch-fränkischen Albzug; nur rund 40 Kilometer entfernt befindet sich das kleinere Steinheimer Becken mit dem markanten Zentralhügel. Die Region um den Nördlinger Einschlagskrater mit etwa 1.750 km² Fläche wurde im Jahr 2022 als UNESCO Global Geopark ausgezeichnet.

Faszinierende Geotope, ein dichtes Rad- und Wanderwegenetz, spannende Infozentren, Führungen mit den Geopark Ries Führerinnen und Führern sowie zahlreiche Museen machen dieses landschaftliche Erbe begreif- und erlebbar.

www.geopark-ries.de

Eingebettet in die schwäbisch-fränkische Alblandschaft: Der Einschlagskrater Nördlinger Ries, der am besten erhaltene Einschlagskrater Europas.

Nördlingen

Nördlingen, an der „Romantischen Straße“ gelegen, ist umgeben von Deutschlands einziger vollständig erhaltenen und rundum begehbaren Stadtmauer. Ein Spaziergang auf der etwa 2,7 Kilometer langen Wehranlage mit ihren zahlreichen Toren und Türmen bietet einen wunderschönen Ausblick auf die romantischen und verwinkelten Gassen Nördlingens. Wer auf den im Volksmund liebevoll „Daniel“ genannten Glockenturm der spätgotischen St.-Georgs-Kirche steigt, hat einen wunderbaren Rundblick über die mittelalterliche Stadt und das Ries.

In einem aufwendig sanierten, mittelalterlichen Scheunengebäude befindet sich das RiesKraterMuseum – ein einzigartiges Museum mit einem zentralen Thema: der Entstehung von Einschlagskratern allgemein und des Rieskraters im Besonderen. Hier wird das Riesereignis mit seinen planetaren Wurzeln und seinen irdischen Auswirkungen dargestellt und erläutert. Zahlreiche Exponate (Meteorite, Gesteine, Fossilien), Texttafeln auf verschiedenen Informationsebenen sowie mehrere eindrucksvolle Videovorführungen bereiten das Thema auf.

www.noerdlingen.de
www.rieskrater-museum.de

Rundblick Nördlingen

Die Region

Der größte Teil des UNESCO Global Geopark Ries entfällt auf Bayern, im Westen ergänzt durch baden-württembergische Städte und Gemeinden.

Westlich schließt sich die einzigartige Karstlandschaft des UNESCO Global Geoparks Schwäbische Alb an. Infostellen, Bildungsstätten und Naturschutzzentren bieten spannende Einblicke in die Kultur- und Naturgeschichte der Region. Nicht zuletzt Radfahrer kommen hier voll auf ihre Kosten: Entlang beeindruckender Felsen und Panoramen erleben sie die Schönheit der bis zu 1.000 Meter hohen Schwäbischen Alb hautnah.

www.geopark-alb.de

Auf der Strecke Richtung Goldburghausen – Natur trifft Kulturlandschaft: reizvolle Umgebung entlang der Riesebene und der östlichen Schwäbischen Alb

Neben dem Rieskessel erstreckt sich der UNESCO Global Geopark Ries auf Teile des Altmühltals, der Schwäbischen Alb und des Donautals. Das Gebiet beschreibt einen kulturell, historisch, archäologisch und vor allem geologisch äußerst interessanten Raum. Vielfalt prägt diese Region, die aus einer Melange schwäbisch-bayerischer Tradition und Kultur ihren ganz eigenen Charakter entwickelte.

Steinheim am Albuch

Der Besuch des Meteorkrater-Museums im Teilort Sontheim im Stubental, südlich des Hauptortes Steinheim, ist ein „Muss“ für jeden Gast. In der geologischen Abteilung wird der Meteoriteneinschlag erlebbar. Spannend aufbereitet, erfährt der Besucher alles über die Auswirkungen der Katastrophe auf und unter der Erdoberfläche. Versteinerte Pflanzen und Tiere aus den Ablagerungen des Kratersees werden in der paläontologischen Abteilung ausgestellt und abwechslungsreich erklärt. Ein Animationsfilm versetzt Groß und Klein in die Zeit des Meteoriteneinschlags zurück. Geologie zum Anfassen gibt es in der Geopark-Infostelle des UNESCO Global Geoparks Schwäbische Alb im Foyer des Museums. Wer danach Lust hat, die geschichtsträchtige Landschaft selbst zu erkunden, kann seine Entdeckerlust auf dem „Geologischen Lehrpfad“ und dem Geopoint „Steinheimer Schneckensand“ ausleben.

Der Hauptort Steinheim schmiegt sich in das „Steinheimer Becken“ ein.

Pflege von Brauchtum, Vorführungen alter Handwerkstechniken und die Bewahrung von Ausstellungsstücken aus früherer Zeit sind die Aufgaben des Heimatvereins Steinheim e.V. Er betreut die sehenswerte Heimatstube auf dem Klosterhof.

www.steinheim.com

www.geopark-ries.de

Radweg von Krater zu Krater

Landschaftliches Erbe zweier Asteroideneinschläge

GEOPARK RIES
Europas Riesiger Meteoritenkrater

Geopark Ries Radweg

Lage in Süddeutschland

GEOPARK RIES
Europas Riesiger Meteoritenkrater

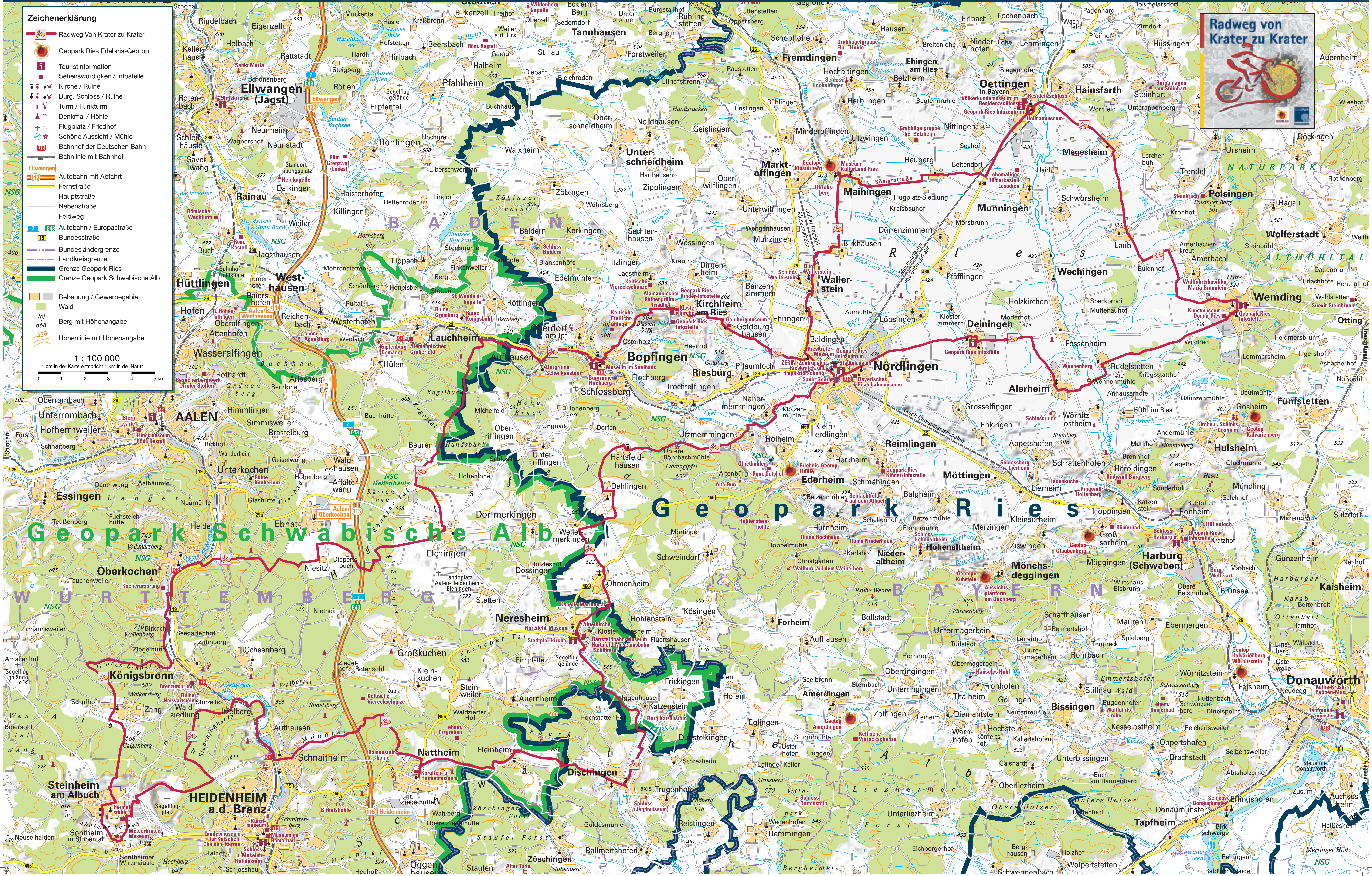
unesco
Global Geopark

Geopark Ries e. V.
Pflegstraße 2 · 86609 Donauwörth
Tel: +49 906 74-1901
info@geopark-ries.de
www.geopark-ries.de

Fotos: E. Birzele, D. Denger, M. Kleebauer, Gemeinde Steinheim, Stadt Nördlingen
Karte: © Huber Kartographie GmbH
Gestaltung: dieMAYREI GmbH, 86609 Donauwörth
Stand: 9. Auflage, Oktober 2025

Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter www.geopark-ries.de

Projekt-Partner

Radweg von Krater zu Krater

GEOPARK RIES
Europas Riesiger Meteoritenkrater